Monatlicher Bote für das Vinzentinum

Hermessenger 56

Dezember 2016

EILPOST

Einen guten Rutsch!
Ob die bekannte Phrase eine Verballhornung des jiddischen „Rosch ha schana tov“ ist oder sich auf eine übertragene Bedeutung von rutschen bezieht, ist unklar.
Wir wünschen jedenfalls allen Leserinnen und Lesern alles Gute für das neue Jahr 2017.

Schiefes Gebäude

von Harald Knoflach,
Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit

Vier Buchstaben bringen Bildungsverantwortliche weltweit alle drei Jahre ins Schwitzen. Das „Programme for International Student Assessment“ – kurz PISA – ist zu einem internationalen Gradmesser für Erfolg und Misserfolg ganzer Bildungssysteme geworden (Stichwort Finnland). Anfang Dezember war es wieder soweit. Die OECD veröffentlichte die Ergebnisse der PISA-Studie 2015. Und während Italien in allen drei Bereichen (Mathematik, Naturwissenschaften, Lesekompetenz) weit abgeschlagen unter dem EU- und OECD-Schnitt liegt und Österreich im Mittelfeld dahindümpelt, zählen Südtirols Schüler europaweit zu den Spitzenreitern. Und jene in den deutschsprachigen Schulen schneiden noch einmal deutlich besser ab als ihre ladinisch- und italienischsprachigen Kollegen. Nun, es mag sein, dass PISA für die getesteten Bereiche (und nur für diese) eine bedingte Aussagekraft hat – mehr aber auch nicht. Fremdsprachen, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie kreative Fächer werden völlig ausgespart, das Zustandekommen der Ergebnisse ist intransparent und die Vergleichbarkeit zweifelhaft. Zudem wird Bildung einem utilitaristischen Diktat unterworfen und auf drei „verwertbare“ Faktoren reduziert. Doch Bildung ist zu komplex, als dass sie sich durch Multiple-Choice-Fragen messen oder gar standardisieren ließe. Bildungspolitik daher (alleinig) an PISA-Ergebnissen auszurichten, wäre ein sicheres Zeichen von Ungebildetheit.

Zwei Tage vor dem Referendum kam es bei einer klar.text-Diskussion zur Verfassungsreform zu einem humorvollen Duell zwischen Oskar Peterlini (ehemaliger SVP Senator vom Komitee fürs Nein) und Manfred Schullian (Befürworter und Kammerabgeordneter der SVP). Eine Abstimmung unter den Anwesenden im Anschluss an die Veranstaltung entsprach mit 40,7 % Ja- und 59,3 % Nein-Stimmen fast auf den Zehntelpunkt genau dem italienweiten Ergebnis (40,9 zu 59,1 %).

Vinzentinum erweist sich als perfektes Politbarometer

Eine Lanze für ein verkorkstes Jahr

Inoffiziellen Meldungen zufolge hat das Jahr 2016 gute Chancen den Titel „Unbeliebtestes Jahr der Geschichte“ zu erringen. Und tatsächlich waren speziell die Tage um Weihnachten nicht wirklich von Jubelmeldungen geprägt. Terror, Krieg und Tod. Dazu noch Trump, Brexit und immer wieder „Lügenpresse“. Im Moment scheint wirklich alles aus den Fugen zu laufen.

Doch die Betonung liegt auf „scheint“. Denn trotz aller Schreckensnachrichten ist auch allerhand Gutes passiert – das wird nur viel zu wenig beachtet. Das ständige Betonen, dass 2016 ein Katastrophenjahr sei, wurde zu einer Art selbsterfüllenden Prophezeiung.
Als Abwechslung dazu gibt es jetzt den Vinzentiner Jahresrückblick mit ausschließlich positiven Meldungen: Im Jänner nehmen Vinzentiner Mittelschüler erstmals an den Bezirksschulskimeisterschaften teil. Im Februar wird Simon Garbin beim Gesamttiroler Fremdsprachenwettbewerb zum besten Lateiner Tirols gekürt. Im März bestreiten die Primaner ihr erstes großes Konzert in der Stiftskirche Neustift. Im April gewinnt Kuno Müller den Südtiroler Redewettbewerb in der Kategorie „spontane Rede“. Im Mai lassen fünf Vinzentiner Schüler/-innen bei den Leichathletikmeisterschaften die gesamte Konkurrenz hinter sich und gewannen ihre Disziplin. Im Juni gibt es bei den Mittelschulabschlussprüfungen die „weiße Fahne“. Im Juli freuen sich Lukas Gatterer und Simon Garbin über 100 Maturapunkte. Im August geben 44 Jungsänger nach nur vier Tagen Chorerfahrung im Rahmen des Projekts „Come along, sing along“ ein umjubeltes Konzert. Im September herrscht auf der Bildungsmesse Futurum am Stand des Klassischen Gymnasiums Hochbetrieb. Im Oktober treffen sich hochkarätige Wissenschaftler zu einer Tagung über Faschismus im Vinzentinum. Im November wird der neue Heimtrakt offiziell seiner Bestimmung übergeben. Im Dezember ist Weihnachten. Was will man mehr?

Heimleiter Paul Rigo und sein Team freut sich mit den Schülerinnen und Schülern über den gelungenen Umbau.

1872 VINZENTINUM

Termine
Jänner 2017

09. 01. - 19.30 Uhr
Elternabend 3. Klassen

11. 01.
Lehrfahrt nach München

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.